



## TCM – ein Kunstprodukt ?

Vielleicht haben Sie den Artikel von Paul Unschuld \*) in der einen oder anderen Tageszeitung gelesen und fragen sich seither, ob die TCM wirklich die richtige Therapie für uns hier im Westen sein kann. Nach 10 Jahren Erfahrung in meiner eigenen Praxis für Chinesische Medizin, kann ich Ihnen dies versichern, auch wenn Paul Unschuld mit „seiner Theorie“ nicht nur Unrecht hat (siehe <http://bazonline.ch/wissen/medizin-und-psychologie>).

Paul Unschuld ist für seine provokanten Thesen bekannt. Nicht nur die Traditionelle Chinesische Medizin bietet ihm Angriffsfläche, auch die westliche Medizin hat er schon kritisch betrachtet (siehe Buch „Ware Gesundheit – Das Ende der klassischen Medizin“).

\*)Prof. Dr. phil. Direktor des Horst-Görtz-Stiftungsinstituts für Theorie, Geschichte und Ethik Chinesischer Lebenswissenschaften der Charité Universitätsmedizin Berlin. Im Mittelpunkt seiner Forschung stehen die medizinischen Traditionen der Gesundheitssysteme in Europa und China

Wenn wir die Aussagen von Paul Unschuld überdenken, so sind doch einige seiner kritischen Gedanken durchaus berechtigt, ob es nun um unsere heutige oder die Traditionelle Chinesische Medizin geht.

Aber trotzdem ist es auch eine Tatsache, dass die Chinesische Medizin, ob nun "Traditionell" oder nicht, ihre Wirksamkeit schon längst nicht mehr beweisen muss, zu offensichtlich sind ihre Erfolge, oft auch in Bereichen, in denen die Schulmedizin ihre Grenzen erreicht. Einige seiner Thesen möchte ich trotzdem aufgreifen, auch um damit mehr Verständnis für das „Fremde“ und "Fremdartige" zu schaffen.

Tatsächlich wurde die "heutige" TCM vor etwas über 50 Jahren in China "entwickelt", nachdem sie im 1929 in China teilweise verboten wurde. In den 50er Jahren hat dann die Kommunistische chinesische Regierung die TCM ganz bewusst wieder genutzt, nicht zuletzt auch, weil zu wenig gut ausgebildete Ärzte da waren, die dieses grosse Volk medizinisch versorgen konnten.

Bis 1995 hat es wenig Literatur für die TCM in westlichen Sprachen gegeben, heute kommen viele der Bücher aus den USA. Es ist aber klar, dass es sich hier immer nur um Übersetzungen handelt, die in einer anderen Sprachstruktur und -kultur gedacht und auch formuliert wurden. Viele chinesische Ausdrücke sind für uns nicht auf Anhieb verständlich und haben oft auch verschiedene Aspekte. Ein grundlegendes Problem der TCM ist tatsächlich, wie sich nun ein kulturfremdes System in einen anderen kulturellen Zusammenhang sinnvoll einbringen lässt.

Bis ins 20. Jhd. entwickelten sich natürlich auch die theoretischen Ansätze aus den alten Werken, aber es gab keine tiefgreifenden Änderungen der Bücher. Diese alten Lehrwerke sind heute noch Unterrichtswerk an den chinesischen Universitäten. Dass natürlich heute auch Querverweise zur westlichen Medizin bestehen ist klar. Dies zeigt aber vor allem die Anpassungsfähigkeit und Offenheit der TCM gegenüber neuen Einflüssen. Unsere Schulmedizin ist auch nicht mehr die gleiche wie zu Beginn, auch die Krankheiten, die Umwelt haben sich verändert und zwingen uns Menschen, aber natürlich auch die Medizin, sich entsprechend anzupassen resp. weiterzuentwickeln.

Es ist auch nicht von der Hand zu weisen, dass die TCM aus China nicht

### Inhalt

Artikel Paul Unschuld  
Sommer-Rezept  
Interna und Vorschau

### Silvia Nörz

Belchenstr. 18, Basel  
061 / 461 85 74  
noerz@praxis-tuina.ch  
www.praxis-tuina.ch

Gesundheits-Praxis Tuina

1:1 im Westen angewendet werden kann. Die klimatischen, auch die politischen, wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse sind nun mal anders. Aber die TCM geht von der Natur aus und beobachtet den Menschen als Mikrokosmos im Makrokosmos Erde. Was in der Natur gilt, gilt auch im Körper. Das Denkmodell der TCM hat keine Psychiatrie, was Herr Unschuld als Beweis heranzieht, dass die TCM überhaupt nicht "ganzheitlich" sei. Aber in Wirklichkeit macht eben in der TCM die Trennung zwischen Psyche und Körper keinen Sinn, denn es handelt sich nur um unterschiedliche Schwingungsebenen der Energie (Qi), die sich nur in der Qualität des Qi unterscheiden. Die Therapie ist im Chinesischen Verständnis die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Yin und Yang. In alter Zeit hat man aber tatsächlich Geister und Götter zur Hilfe gerufen, wie in anderen alten Kulturen auch.

Die Welt ist in einer ständigen Dynamik, wie die Theorie von Yin und Yang zeigt. Die Medizin stellt den Körper mit seinen Funktionen in den Vordergrund und fragt gleichzeitig nach der Beziehung des Einzelnen zu seiner Umwelt. Der Austausch mit der Umwelt geschieht durch die Atmung, Nahrungsaufnahme, seine sozialen und kulturellen Beziehungen. Die Chinesische Medizin ist ganzheitlich, weil sie die Natur als ein organisches Ganzes betrachtet. Der Körper ist ein Abbild davon im Kleinformat. Kein Körperteil kann ohne den anderen existieren ohne die Leistungsfähigkeit als Ganzes zu beeinträchtigen. Nur das Zusammenspiel der einzelnen Funktionen ermöglicht ein funktionierendes Ganzes.

Entgegen der Äusserungen von Paul Unschuld hat die TCM in China noch immer einen hohen Stellenwert. In den Universitäten wird die TCM parallel zur westlichen Medizin gelehrt und es wird nach beiden Prinzipien gearbeitet. Die Bevölkerung kann selber wählen, welche Art der Behandlung sie auswählt. Ich konnte mich davon persönlich überzeugen während meines Praktikums im Spital Jingeng von **Ruzhou**. Die Patienten gingen zuerst zum TCM-Doktor und dieser behandelte sie mit Akupunktur, Tuina oder auch Chin. Arzneimitteln oder verwies sie direkt – je nach Krankheitsfall - in die Westmedizinische Abteilung und Apotheke des Spitals.

Besuchen Sie doch die Galerie auf meiner Homepage **www.praxis-tuina.ch**, denn die Bilder zu meinem 1-monatigen Praktikum in China sagen mehr als 1000 Worte!

## **Hier einige Muster aus dem Buch von Paul Unschuld „Ware Gesundheit – Das Ende der klassischen Medizin“**

### **Produkt Mensch**

*„Die heute in den Industrienationen praktizierte Medizin verbessert und korrigiert den Menschen wie ein Produkt. Beseelt vom Glauben, selbst für die Länge und Qualität des eigenen Lebens verantwortlich zu sein, unternehmen viele Menschen grosse Anstrengungen, um den jeweiligen Idealen der Gesellschaft zu entsprechen. An dieser Verbesserung können sämtliche medizinischen Disziplinen mitwirken und entsprechend Profit erwirtschaften...*

*...So wird späteren Generationen unfassbar erscheinen, dass es keine Vorkehrungen gab, um Unverträglichkeiten zwischen bestimmten Funktionen des Organismus und den Substanzen, die zu seiner Therapie aufgenommen werden müssen, von vornherein auszuschliessen...“*

*„Die Fortschritte in der Medizin rufen neue Krankheitsformen hervor. Die Medizin selbst ist deshalb als pathogener Faktor nicht zu unterschätzen. Unübersehbar und unzählbar sind die fatalen Folgen medizinischer Irrtümer, die sie begangen hat und begeht. „Vergleicht man die Zahl von 135 000 Abtreibungen in Deutschland mit dem zähen Bemühen der Krankenhäuser, dementen und biologisch sterbebereiten alten Menschen durch immer neue chemisch-pharmazeutische und technische Massnahmen den natürlichen Tod zu verweigern, dann ist eine gewisse Diskrepanz unübersehbar“.*

### **Und hier noch einige Auszüge aus dem Artikel resp. Interview „Die TCM ist in Wirklichkeit ein Kunstprodukt“**

Herr Unschuld,

*Sie beschäftigen sich seit vielen Jahrzehnten mit Originalliteratur der antiken und modernen chinesischen Medizin und gelten als profunder Kenner. Gleichzeitig kritisieren Sie die Art und Weise, mit der chinesische Institutionen versuchen, ihre Heilkunde im Westen zu verbreiten. Warum?*

*Als Wissenschaftler kritisiere ich das nicht, ich stelle nur fest, dass die Chinesen viel Geld in die weltweite Vermarktung der sogenannten*

Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) investieren. **Diese ist in Wirklichkeit ein Kunstprodukt**, das die Kommunisten in den 50er- und 60er-Jahren kreiert haben. Damals, nach der Gründung der Volksrepublik, fragten sie sich, was sie mit dem sehr heterogenen heilkundlichen Erbe anfangen sollen. Neben einigem Interessantem und Wertvollem enthielt dieses auch viel Unsinniges, das nicht zu einer aufgeklärten sozialistischen Gesellschaft passte, die den Naturwissenschaften verpflichtet ist.

*Wie gingen die Chinesen vor?*

Eine Kommission aus hauptsächlich westlich ausgebildeten Ärzten machte sich daran, sofort erkennbaren Unsinn und Dinge, die marxistischem Gedankengut widersprachen, auszumerzen. Beibehalten wurde, was sich mehr oder weniger sinnvoll in eine moderne, wissenschaftlich orientierte Medizin integrieren liess. Als Ergebnis entstand die TCM, die aus dem riesigen heterogenen Erbe nur einen ganz kleinen Ausschnitt verwendet. Das Konstrukt war dabei nie für die Ewigkeit gedacht. Die Idee war, dass die beibehaltenen Therapieformen mittelfristig mit modernen biomedizinischen Paradigmen erklärt und dann in die moderne Medizin integriert würden.

*Bei allen Differenzen der westlichen Medizin zur TCM – waren sich die Konzepte ursprünglich nicht ähnlich? Zum Beispiel die lange gültige Säftelehre der Griechen, bei der ebenfalls Ungleichgewichte die Ursache von Krankheiten sind.*

Tatsächlich gab es lange grosse Ähnlichkeiten. Beide Heilkunden sind ja auch vor rund 2500 Jahren in Griechenland und circa 2200 Jahren in China fast gleichzeitig entstanden. Bis zum 17. Jahrhundert hatte die Krankheit in Europa die gleichen Ursachen wie in China, nämlich die Willkür der Götter und Dämonen, ererbte Leiden oder eigenes fehlerhaftes Verhalten. In Europa erkannte man dann aber ab dem 18. Jahrhundert zusätzlich die soziale Komponente. Man merkte, dass auch die Arbeits-, Wohn- und Umweltbedingungen, gegen die der Einzelne nichts tun kann, krank machen können und daher verändert werden müssen. Das hat die europäische Medizin und Europa stark gemacht.

*Haben die Chinesen diesen Schritt nie vollzogen?*

Nein. Anders als oft behauptet, ist die chinesische Heilkunde im Vergleich zur westlichen Medizin deshalb auch so absolut unganzzheitlich. Wie kann eine Medizin holistisch sein, wenn sie keine Chirurgie, keine Krankheitserreger und keine Psychiatrie kennt, und vor allem keine Sozialmedizin? Für das Klischee von der ganzheitlichen TCM gibt es keinerlei Belege.

*Wie kam die TCM überhaupt in den Westen?*

Als der Sicherheitsberater Kissinger 1971 in China war, um den Besuch von US-Präsident Nixon vorzubereiten, war der Journalist James Reston mit dabei. Der musste während des Aufenthalts wegen einer Blinddarmentzündung operiert werden. Als er aufwachte, sah er, wie die Ärzte seinen postoperativen Schmerz mit Akupunktur behandelten. Das hat ihn so beeindruckt, dass er am 26. Juli 1971 einen Artikel schrieb, den die «New York Times» unter dem Titel «Now, About My Operation in Peking» auf der ersten Seite abdruckte. Das war der Auslöser der TCM-Liebe im Westen.

*Nach der Akupunktur folgte der Rest der TCM?*

Zuerst war die Akupunktur bis in die 80er-Jahre die grosse Mode. Mit der Zeit merkten die Besucher aus dem Westen aber, dass in Wirklichkeit Arzneikräuter die Grundlage der chinesischen Medizin bilden. Seither verlegen sich bei uns TCM-Praktiker immer stärker auf Arzneidrogen. Das ist natürlich auch im ökonomischen Interesse der Chinesen, weil sie für Abermillionen Substanzen exportieren können.

*Wie wichtig ist Akupunktur in China?*

Sie war in der Geschichte immer ein marginales Therapieverfahren. So schrieben chinesische Ärzte im 18. Jahrhundert, dass Akupunktur eine verlorene Kunst sei, die kaum noch jemand beherrsche. 1822 wurde sie sogar offiziell untersagt und blieb seither vor allem als Volksheilkunde überliefert. Erst durch die ideologischen Vorgaben der Kulturrevolution ab Mitte der 60er-Jahre kam es zu einer vorübergehenden Wiederbelebung. Die Kommunisten bezeichneten die westlichen Schmerzmittel als Ausfluss bourgeoiser Metaphysik. Dies, weil sie Widersprüche im Körper von aussen löse und nicht wie die Akupunktur mit Reizen innere Widerstände zum Positiven verändere. Der hohe ideologische Wert der

Akupunktur begann aber sofort abzubröckeln, nachdem die Kulturrevolution zu Ende war.

*Und heute?*

Heute spielt Akupunktur in China keine grosse Rolle mehr. Sie ist zu personal- und kostenintensiv. Stattdessen geben Ärzte die traditionellen Arzneikräuter. Das hat auch damit zu tun, dass sie danach bezahlt werden, wie viele Arzneien sie ihren Patienten verschreiben. Also dem genauen Gegenteil unserer Ideale.

Haben Sie Fragen, möchten Sie mehr darüber erfahren ?  
Dann setzen Sie sich doch einfach mit mir in Verbindung per Email [silvia.noerz@praxis-tuina.ch](mailto:silvia.noerz@praxis-tuina.ch) oder per Telefon 061 461 85 74.

## **Interna**

Vom 4.8. – 12.8.2012 bleibt die Gesundheits-Praxis Tuina wegen Ferien geschlossen. Sie können aber gerne schon jetzt für Ihre Terminwünsche für die Zeit ab 13.8.12 anrufen.

## **Vorausschau**

Freuen Sie sich auf den kommenden Newsletter, der sich vor allem der Generation 50 + widmet.

Es lässt sich allerdings darüber streiten, ob es diese Generation 50+ denn wirklich gibt, oder ob wir sie nicht besser „die Generationen 50+“ nennen. Ein spannendes Thema, auch aus Sicht der TCM.

## **Sommer-Rezept**

Versuchen Sie unbedingt das unkomplizierte Sommerrezept auf der folgenden Seite.

## **Ernährung im Sommer**

Im Sommer ist es auch bei uns durchaus sinnvoll, die Ernährung den klimatischen Bedingungen anzupassen. Wir konzentrieren uns vor allem auf leicht verdauliche, kühlende Speisen und meiden ein Übermass an heissen und warmen Nahrungsmitteln. Aber Achtung, kühl ist nicht, gleichbedeutend wie gekühlt; v.a. keine eisgekühlten Getränke, diese gelten als gesundheitsschädlich.

Kühlende und kalte Nahrungsmittel hingegen bauen übermässige Hitze ab und unterstützen die Bildung von Körpersäften und Blut und befeuchten die Schleimhäute und Gewebe.

### **Sommer-Rezept:**

#### **Salat aus Mungobohnensprossen und Pouletbruststreifen**

##### **Zutaten**

200 gr. Pouletbrust

100 gr. Frische Mungobohnensprossen

Etwas Sesamöl, feine Ingwerstreifen, 1 zerquetschte Knoblauchzehe, nach Belieben Salz, Zucker, Reissessig

Pouletbrust in kochendes Salzwasser geben, garen, herausnehmen, abkühlen lassen und dann in feine Streifen schneiden. Mungobohnensprossen im selben Wasser kurz blanchieren und abgekühlt über das Poulet geben. Die übrigen Zutaten zu einer Sauce mischen und über den Salat geben.

Ich wünsche Euch „en Guete“.